

Pädagogisches Allerlei

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegenwärtig bearbeitet die Seminaraußsichtskommission den revidierten Lehrplan. Sie beabsichtigt auch, dem großen Mangel bauliche Verbesserungen am Seminar vorzuschlagen. Das ist kein Luxus! Im Vergleich zur Kantonschule und der Landwirtschaftlichen wird die Lehrerbildungsanstalt schon lange stiefmütterlich behandelt.

Pädagogisches Allerlei.

Der Wert von Kinderansagen. Nachfolgender Vorfall hat sich in einer Mädchenschule in Guben tatsächlich zugetragen. Nachdem die Klasse in dem Brausebad der Schule gebadet hatte, meldete beim Klassenlehrer die zweite Schülerin, daß ihr Unterrock abhanden gekommen sei. Auf die Frage des Lehrers, ob vielleicht ein anderes Mädchen den Unterrock aus Versehen angezogen habe, meldete sich natürlich niemand. Auch eine sofort von einer Lehrerin vorgenommene Verbesundersuchung hatte ein negatives Ergebnis. Die durchaus zuverlässige Schülerin blieb aber bei ihrer Aussage, und es meldeten sich zehn andere Schülerinnen, die bezeugten, daß sie den Unterrock an diesem Morgen am Haken hätten hängen sehen. Sie beschrieben den Unterrock ganz genau. Am Nachmittag aber brachte das Mädchen die Mitteilung, daß der Unterrock zu Hause gefunden worden sei. So meldet die „Pr. Lehrertg.“ —

2. Ungünstiger Gesundheitszustand der Volksschullehrer. Nach einer amtlichen Statistik des preussischen Staatsministeriums, die vor einiger Zeit dem Abgeordnetenhaus zugeht, hatten von den 82216 Volksschullehrern nur 3648, das ist 4,4 Prozent der Gesamtzahl, ein Alter von mehr als 60 Jahren. Auf jeden Lehrer kam ein Durchschnittsalter von 37 $\frac{1}{2}$ Jahren. —

3. Hauswirtschaftsunterricht. Die städtische Schuldeputation Berlins beschloß, den Hauswirtschaftsunterricht vom 1. April 1913 ab an allen Gemeindeschulen einzurichten. Bisher wurde er in 21 Schulküchen erteilt. Bis zu dem bezeichneten Termin werden sämtliche Schulen mit entsprechenden Küchen ausgestattet. —

4. Kinderlesehalle. Am 1. Januar 1912 wurde in der Nordstadt zu Hannover, wo eine zahlreiche Arbeiterbevölkerung wohnt, eine Kinderlesehalle errichtet; es sind entsprechende Räume zur Verfügung gestellt worden. Die städtischen Kollegien haben das Unternehmen durch einen Zuschuß von 500 Mk. unterstützt. Die Kinderlesehalle will in erster Linie der Schundliteratur entgegenwirken. Der Aufenthalt in der Lesehalle, die vorläufig an drei Wochentagen nachmittags geöffnet sein soll, wird aber auch die Kinder von der Straße entfernen und sie dadurch vor manchen andern Gefahren bewahren. —

5. Besoldungs-Erhöhung. Der städtische Schulrat St. Gallen beantragt der städtischen Schulgemeinde eine Gehaltserhöhung für die Lehrerschaft. Die Gehaltsminima der Lehrer und Lehrerinnen der Primar- und Realschulstufe, wie auch der Lehrerinnen der Frauenarbeitschule und der vier Hauptlehrer an der Gewerbeschule sollen um 300 Fr., die Maxima um 500 Fr. erhöht werden. Danach stellt sich der Gehalt für Gewerbeschullehrer auf 3800—4500 Fr., für Primarlehrer und Lehrerinnen auf 3200 Fr. bis 4400 Fr. bezw. 2800 Fr. bis 3600 Fr. und für Reallehrer auf 3300—5000 Fr.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten sind gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berücksichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den „Pädag. Blätter“ zu berufen. Was nützt Solidarität in Worten? Die Taten sollen sie bekräftigen. —

Literatur.

Beiträge zur österreich. Erziehungs- und Schulgeschichte. 13. Heft. Hof-Buchdruckerei von Karl Fromme in Wien. —

Dieses 13. Heft enthält eine „Geschichte des öffentlichen Städtsgymnasiums in Brannau“ und zweitens „Beiträge zur Geschichte des Jesuitengymnasiums in Krummau“. Bearbeitet sind die beiden Themen von Gymnasialdirektor B. Maimwald und Prof. P. Rudolf Schmidmayer. Zwei sehr fleißige und historisch reich belegte Arbeiten, die bereitetes Zeugnis geben vom zeitgemäßen Eifer und vom wissenschaftlichen Streben im Kreise der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte. Speziell die erste Arbeit bietet interessanten Einblick in die Zeit regen pädagogischen Ringens in einer Zeit, da die Klosterschulen noch fast einzige Vermittlerinnen höherer Bildung waren. — Preis 3 Kronen. A.

Lehr- und Stoff-Verteilungsplan für den hauswirtschaftlichen Unterricht an den Berliner Gemeindeschulen von Elisabeth Brenske. Verlag: V. Dehmgie, Berlin SW, 68. 24 S. 50 Pfg.

Der obgenannte Unterricht ist in Berlin seit 19 Jahren eingeführt. Die Autorin dieses „Planes“ ist für bez. Unterricht erprobte und erfahrene Inspizientin. Sie gibt dem Leser Kenntnis vom Lehrziel, von der Organisation, von den Lehrbesprechungen und von der Lehrmethode. Lesbar und aufklärend.

Briefkasten der Redaktion.

1. Die „Sinnsprüche“ der letzten 4 Nummern entstammen einem alten lateinischen Buche und wurden bereitwilligst von einem Jubilaren O. S. B. ins Deutsche übertragen. — Herzl. Dank! —

2. Der nächsten Nummer liegt eine 24-seitige Beilage bei, betitelt „Schule und Poesie“! Heute schon sei auf sie hingewiesen. —

3. Nr. 18 wird enthalten: „Der Froschmeufeler“

4. Die Abonnentenzahl ist wieder um zirka 50 gewachsen. Also auf der ganzen Linie katb. Lehrer und Schulinteressenten: nit lugg lan, alleweil vorwärts! —

Unsere Goldharnier-Ketten

118

(aus hohlem Goldrohr, mit silberhalt. Komposition ausgefüllt, beim Einschmelzen garantiert ca. 110/1000 fein Gold ergeb.) gehören zum Besten, was heute in goldplattierten Uhr-Ketten hergestellt wird und tragen sich auch nach langen Jahren wie massiv goldene Ketten. Verlangen Sie unsern neuesten Katalog, ca. 1500 photograph. Abbildungen, gratis und fran ko.

E. Leicht-Mayer & Cie, Luzern, Kurplatz No. 44.

Aufsatz- und Stillehre

von Al. Mütsch, Seminarlehrer.

Zu beziehen durch die Buchdruckerei Blunshy in Zug. — Preis 90 Cts.

„Das wertvolle Heftchen behandelt auf 36 Seiten für den Schulgebrauch alles, was etwa ein Lehrer von „Aufsatz- und Stillehre“ wissen soll, knapp, faßlich, klar und bestimmt. Speziell für Lehrer-Seminaristen ein bester Wegweiser, der namentlich für die Repetition gute Dienste leistet. . . .“ „Bäd. Blätter“.